



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Die neue Stadt**

**Feder, Gottfried**

**Berlin, 1939**

e) Entbindungsanstalt

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84833](#)

wurden, zwar völlig entspricht, daß aber die aus einer solchen Überlastung der Ärzte sich ergebenden Zustände für den nationalsozialistischen Staat auf die Dauer in jeder Hinsicht untragbar seien. Da ein Arzt unmöglich eine so hohe Bettenzahl versorgen kann, wird die Hauptarbeit von unbezahlten Medizinalvolontären und -praktikanten geleistet. Die Bettenzahl auf einen Arzt sollte 20 nicht übersteigen. Unter Umständen kann ein Arzt zwar auch 25—30 Betten versorgen, doch müßte dann das zur Zeit ebenfalls viel zu schwache Hilfspersonal ganz bedeutend verstärkt werden.

Bei einer Neuplanung wäre also in den Abmessungen der Krankenhausbaulichkeiten auf eine diesen Erfordernissen Rechnung tragende Erhöhung des ärztlichen und nichtärztlichen Personals Rücksicht zu nehmen.

Wir schlagen ferner vor, schon in der Planung die Möglichkeit eines Anbaues stets ins Auge zu fassen. Keinesfalls darf also die Grundstücksfläche zu klein bemessen sein. Normalerweise sollten jedoch  $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$  ha als völlig ausreichend gelten.

#### e) Entbindungsanstalt.

Die Entbindungsanstalt ist ein Teil der gynäkologischen Klinik. Es wird heute von ärztlicher Seite vielfach die Errichtung einer Spezial-Frauenklinik befürwortet, wegen der Infektionsgefahr, die einer Frauenabteilung aus der unmittelbaren Eingliederung in ein allgemeines Krankenhaus erwachsen könnte. Wirtschaftliche Gründe werden aber die Errichtung einer eigenen Frauenklinik in einer Stadt von nur 20000 Einwohnern in den überwiegenden Fällen unratsam machen. Dagegen läßt sich ohne Schwierigkeiten eine strenge Isolierung der gynäkologischen Station und damit auch der Entbindungsanstalt innerhalb des Krankenhauskomplexes durchführen. Vorausgesetzt natürlich, daß das Grundstück des Krankenhauses von vornherein geräumig genug vorgesehen war.

Zur Errichtung eines (von der NSV. betreuten) Unterkunftsheims für ledige Mütter liegt in einer Stadt unserer Größenordnung kein Bedürfnis vor.

Wir bringen den Grundriß des Prenzlauer Kreiskrankenhauses (Abb. 213—215) und das Projekt des Memminger Krankenhauses von Architekt Prof. LUDWIG RUFF-Nürnberg (Abb. 211 und 212 aus dem „Krankenhausbau der Gegenwart“ Dr. HUBERT RITTERS) zur Veranschaulichung moderner Heilanstan-

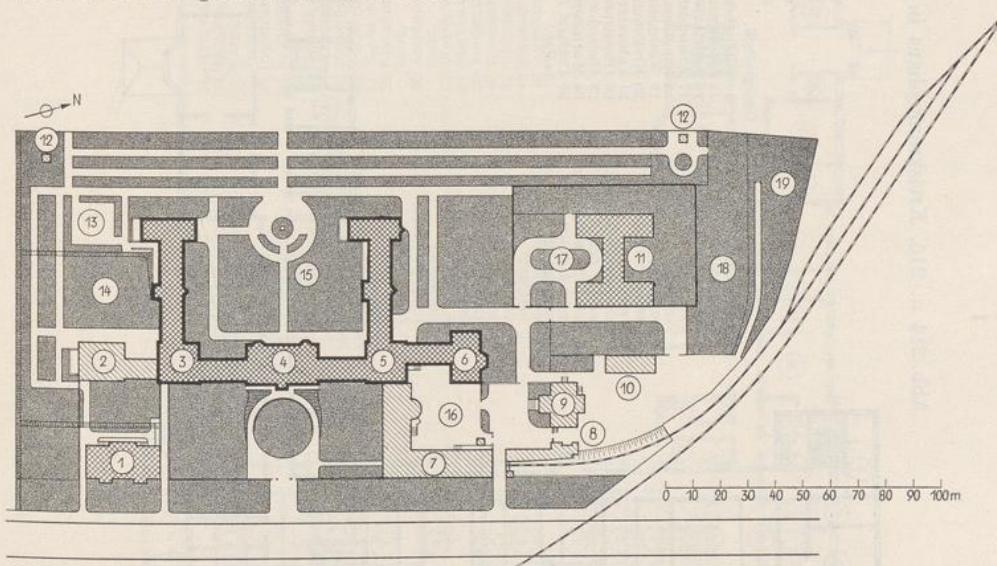
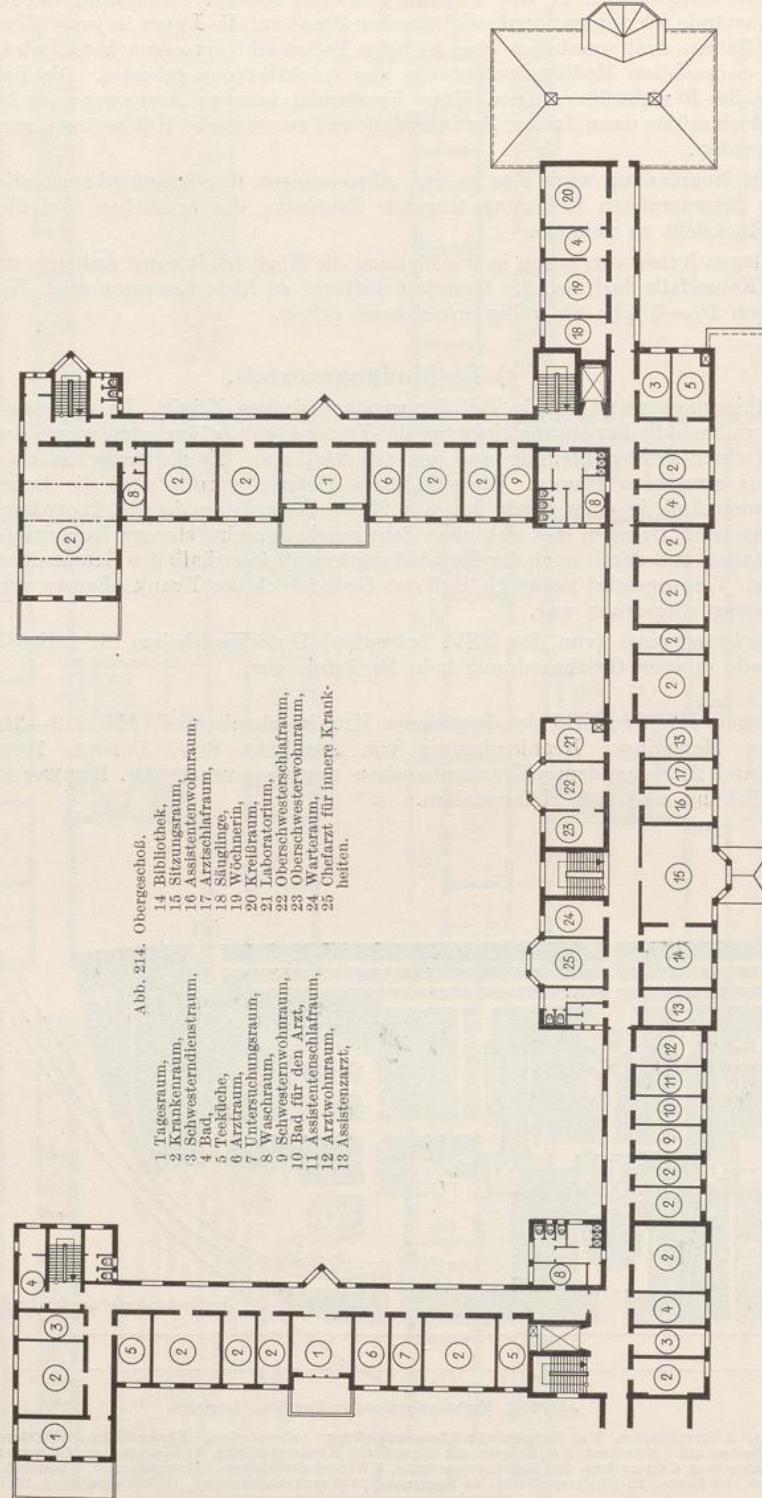
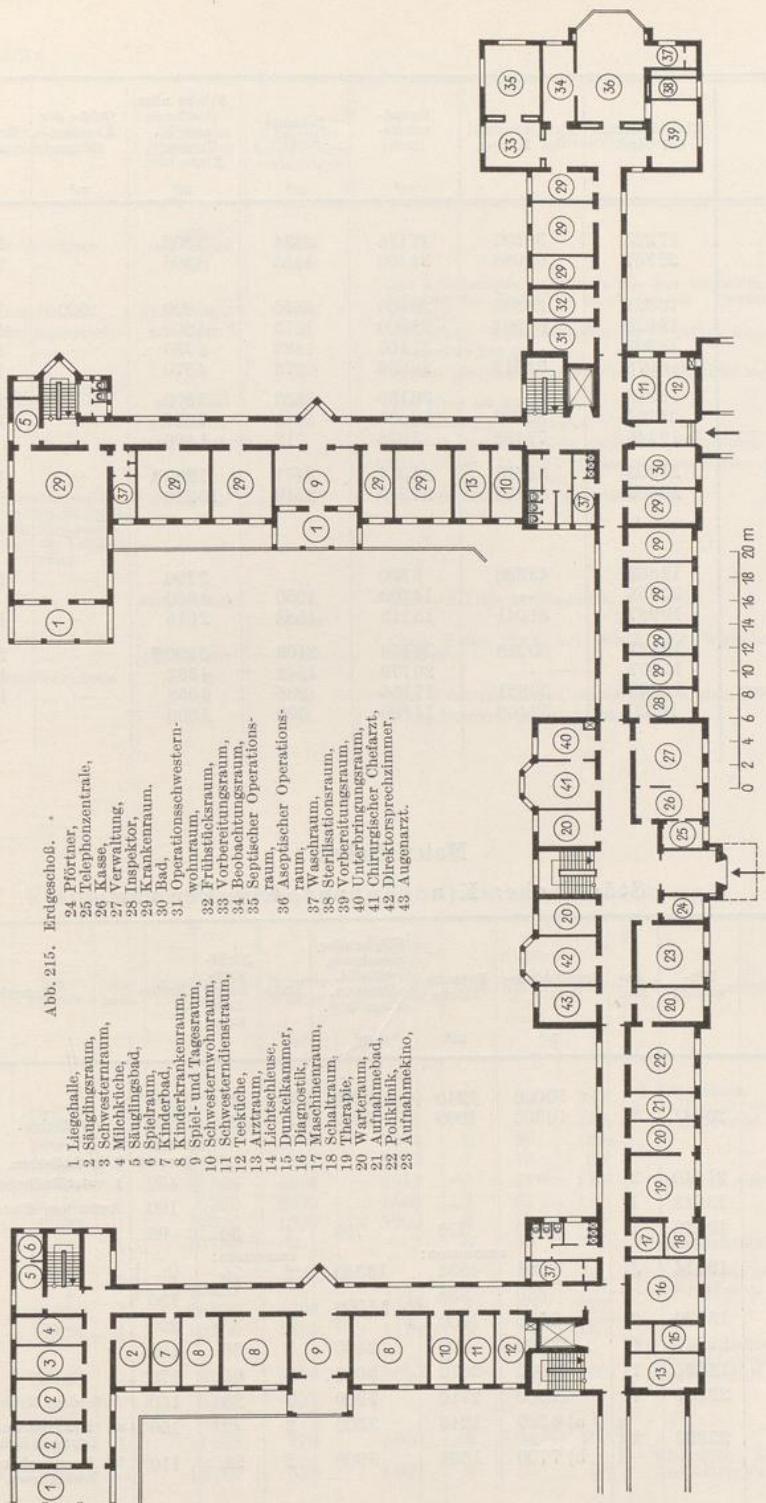


Abb. 213. Kreiskrankenhaus in Prenzlau. Lageplan.

1 Arztwohnhaus, 2 Privatstation, 3 a) Erdgeschoß: Röntgenabteilung, Laboratorium, Kinderstation, b) Obergeschoß: Innere Abteilung, 4 Mittelbau mit Verwaltung, 5 a) Erdgeschoß: Chirurgische Männerabteilung, b) Obergeschoß: Chirurgische Frauen- und gynäkologische Abteilung, 6 Operations- und Entbindungsräume, 7 Wirtschaftsgebäude, 8 Kohlenbunker, 9 Leichenhaus, 10 Garagen, 11 Infektionshaus, 12 Laube, 13 Kinderspielplatz, 14 Spielrasen, 15 Krankenhausegarten, 16 Wirtschaftshof, 17 Infektionsgarten, 18 Wirtschaftsgarten, 19 Wohnungsgärten.

Abb. 214 u. 215. Kreiskrankenhaus in Prenzlau. (Architekt Baurat Bischof, Potsdam.)





**Material-**  
**Kreis-**

Stadt	Einwohnerzahl der Stadt	Einwohnerzahl des Kreises	Grund- stücksfäche m <sup>2</sup>	Bebaute Fläche m <sup>2</sup>	Fläche aller Geschosse einschl. Treppen, Flure usw. m <sup>2</sup>	Größe der Kranken- räume m <sup>2</sup>	Betten- zahl	Ärzte
							m <sup>2</sup>	
Tuttlingen	17225	39297	47176	2334	9500	—	200	6
Prenzlau	22357	62088	34400	4455	8566	—	260	7
Rastenburg	16021	56640	20600	1670	6000	1500	175	6
Bunzlau	19625	69995	38000	1613	4960	—	179	6
Lauenburg	18962	—	17100	1882	2330	—	150	3
Neustettin	16078	81513	26036	978	4570	—	120	4
Annaberg*	19818	—	36130	1852	8600	—	200	6
Neuruppin	21291	82363	32000	2646	7687	—	174	7
Saalfeld*	19148	77133	3675	712	1605	—	55	1
Heidenheim	21903	51853	24974	2471	7200*	—	180	6**
Sonneberg	20083	82138	24279	2519	10250	—	170	6
Eschwege	12862	48396	9300	—	3100	—	140	5
Landshut	30858	—	14760	1050	4650	—	90	5*
Gumbinnen	19987	51041	15119	1562	2615	—	170	4
Salzwedel	16123	60248	36486	2103	5990*	—	230	6
Lahr	16807	—	26770	1842	4592	—	170	5
Bad Homburg	16840	50821	17104	1985	4558	—	180	6*
Freising	16221	52468	14600	500	1600	—	60	1*

**Materialtabelle.**  
**Städtisches Krankenhaus, Kliniken usw.**

Stadt	Ein- wohner	An- zahl	Grundstücks- fläche m <sup>2</sup>	Bebaute Fläche m <sup>2</sup>	Fläche aller Geschosse, einschl. Treppen, Flure usw. m <sup>2</sup>	Ärzte	Nicht- ärzt- liches Per- sonal	Betten	Bemerkungen	
									m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup>
Lörrach	20041	2	10000 10300	1240 1800	2920 3000	2	32 28	80 120	1 städtisches.	insgesamt:
Neuwied	21540	2	—	—	—	—	—	450	1 katholisches.	
Annaberg	19818	1	—	—	—	—	—	190	1 vaterländischer Frauenverein.	
Mittweida	19128	1	3070	370	750	1	30	95	Außerdem Kreiskrankenhaus.	
Neustrelitz	19414	2	6891 zusammen: 680	4932 830	13359	2	75	—	130	
Ravensburg	18930	2	1700	1600	11000	—	—	220		
Werdau	21587	1	17000	800	2400	2	36	100		
Wurzen	18961	1	17060	2070	5070	2	61	175		
Prenzlau	22357	1	21000	2710	7300	3	20	160	Außerdem Kreiskrankenhaus.	
Straubing	25893	2	a) 4500 b) 7700	1245 1508	3250 3900	2	32 24	150 110	a) Krankenhaus der Barmherzigen Brüder für Männer. b) Krankenhaus der Elisabethenfürstinnen für Frauen.	

## tabelle.

## krankenhaus.

Nichtärztliches Personal	Besondere Einrichtungen	Ist Größe ausreichend	Außerdem städtisches Krankenhaus vorhanden?	Bemerkungen
43 98	Röntgenanlage	noch ausreichend ja	nein ja	
50 25 47 44	Kreis-Heilbad Entbindungsstation	Platzmangel* zu klein*	nein „ ja	* Das Krankenhaus wird auch aus den benachbarten Kreisen beansprucht. Betten zu 96 vH besetzt. Pförtnerhaus auch zu klein. * Überbelegt! Erweiterungsbau für 70 Betten wird aufgeführt. Johanniter-Krankenhaus. * Kommt aber mit seiner geringen Bettenanzahl nicht in Frage.
81 76 11	Röntgen- und Bäderabteilung	zu klein zu klein*	nein „ ausreichend	* Das Haus ist überbelegt! * Das Haus ist überbelegt! * Nicht in Saalfeld selbst, sondern in Gräfenthal. * Ohne Böden. ** Plus 2 zugelassene Spezialärzte. † Isolierhaus mit 22 Betten geplant. * Das Krankenhaus ist stets überbelegt.
51 61	2 Operationssäle, Röntgeneinrichtungen, Raum für Medimechanik, Raum für Leichenöffnung	zu klein† zu klein*	„ „	* Davon 2 Ärzte nebenamtlich.
48 20 40	—	ausreichend „	ja nein	* Ohne Keller (2103 m <sup>2</sup> ) jedoch mit Wirtschaftsgebäuden (990 m <sup>2</sup> ). * Plus 4 nebenamtlichen beschäftigten Ärzten. * Nicht beamtet. Bezirkskrankenhaus.
80 59 72	Wöchnerinnenheim	zu klein „ „ „ „	„ „ ja	

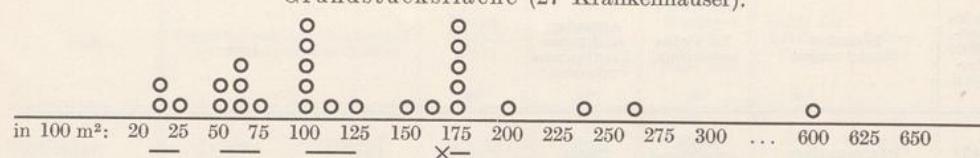
## Städtisches Krankenhaus, Kliniken usw. (Fortsetzung.)

Stadt	Einwohner	Anzahl	Grundfläcksfläche	Bebaute Fläche	Fläche aller Geschosse, einschl. Treppen, Flure usw.	Ärzte	Nichtärztliches Personal	Betten	Bemerkungen
			m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup>				
Lippstadt	19471	2 {	a) 17000 b) 24300	1980 3440	6800 6200	7 3	90 90	300 220	a) Evangelisch. b) Katholisch; in Einzelhäusern untergebracht.
Rosenheim	19060	1	61000	1900	7300	5	35	180	
Sorau	19285	1	14794	966	1652	1	16	60	
Schleswig	20694	1	16828	1876	4815	5	54*	110	* Davon 18 Schwestern.
Wesel	24596	1	6353	2000	4500	4	63	145	
Gummersbach	19339	1	12000	1000	5000	2	20	113	
Senftenberg	17803	1	16785	—	—	8	45	273	Knappschaftskrankenhaus.
Braunsberg	15325	2 {	a) b)	10422	— —	— —	— —	— —	a) Katholisch. Angaben fehlen. b) Evangelisches Krankenhaus.
Arnstadt	22024	1	26620	4000	12000	7	60	220	
Rendsburg	19526	1	10700	1610	4120	2	—	195	
Siegburg	20446	—	9900 6131	2300 831	8000	—*	39	160	* Frei praktizierende Ärzte, die Leitung hat eine Schwesterngenossenschaft.
Itzehoe	20912	2	5441	373	—	4	—	111	
Saalfeld	19148	1	11363	790	1600	3	24	100	
Freising	16211	—	15700	850	1400	1	10*	80	* Klösterlich; außerdem Kreiskrankenhaus.

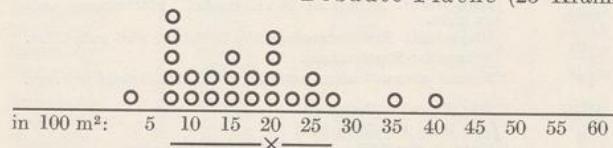
## Gruppentabelle.

a) Städtische und kirchliche Krankenhäuser (einzelne aufgeführt).

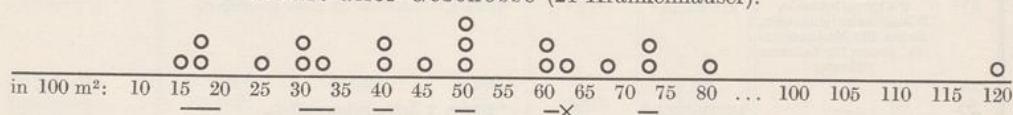
Grundstücksfläche (27 Krankenhäuser).



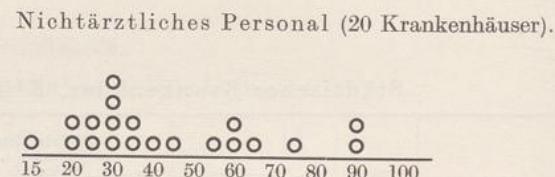
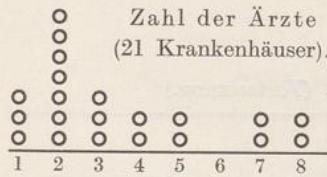
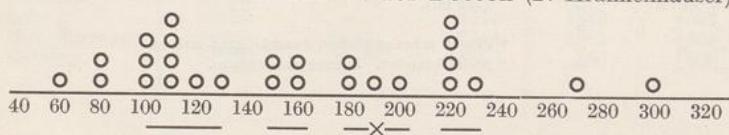
Bebaute Fläche (25 Krankenhäuser).



Fläche aller Geschosse (21 Krankenhäuser).

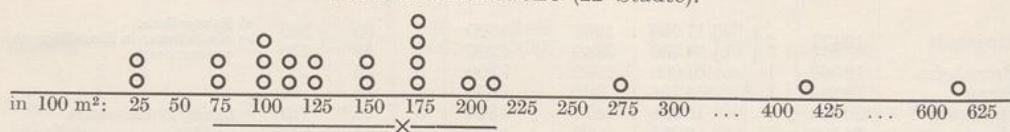


Anzahl der Betten (27 Krankenhäuser).

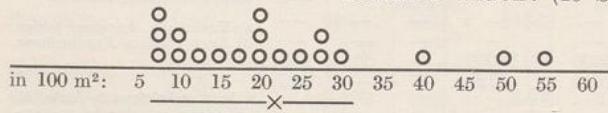


b) Städtisches Krankenhaus (in Städten zusammengefaßt).

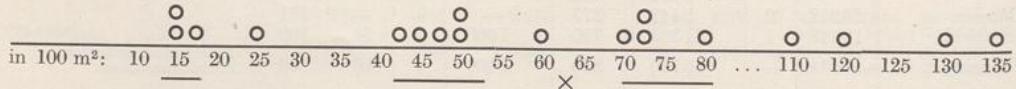
Grundstücksfläche (22 Städte).



Bebaute Fläche (19 Städte).



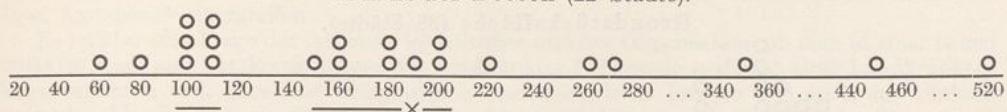
Fläche aller Geschosse (18 Städte).



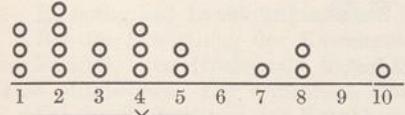
(Fortsetzung S. 237.)

(Fortsetzung von S. 236.)

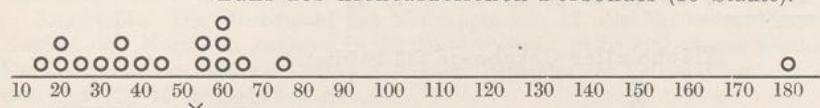
## Anzahl der Betten (22 Städte).



## Zahl der Ärzte (19 Städte).

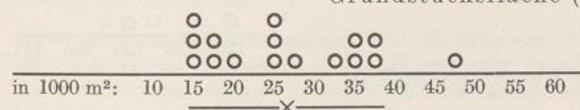


## Zahl des nichtärztlichen Personals (16 Städte).

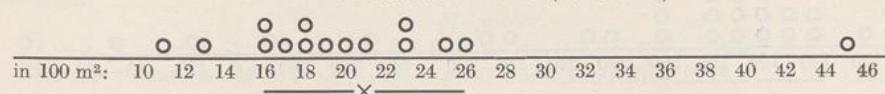


## e) Kreiskrankenhaus.

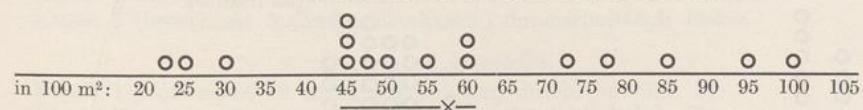
## Grundstücksfläche (16 Städte).



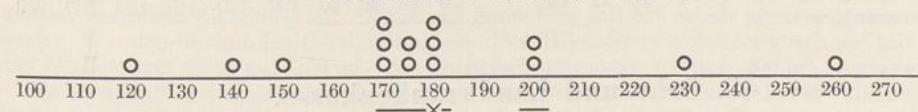
## Bebaute Fläche (15 Städte).



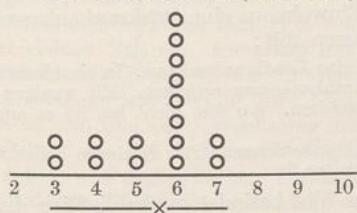
## Fläche aller Geschosse (16 Städte).



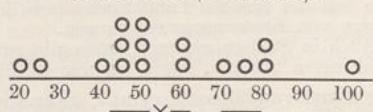
## Anzahl der Betten (15 Städte).



## Zahl der Ärzte (16 Städte).



## Zahl des nichtärztlichen Personals (16 Städte).

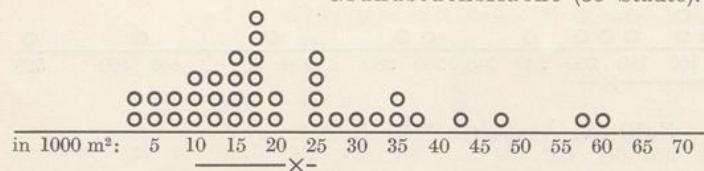


(Fortsetzung S. 238.)

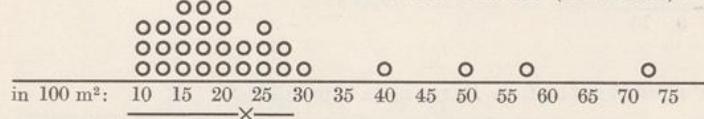
(Fortsetzung von S. 237.)

## d) Öffentliche Krankenhäuser insgesamt.

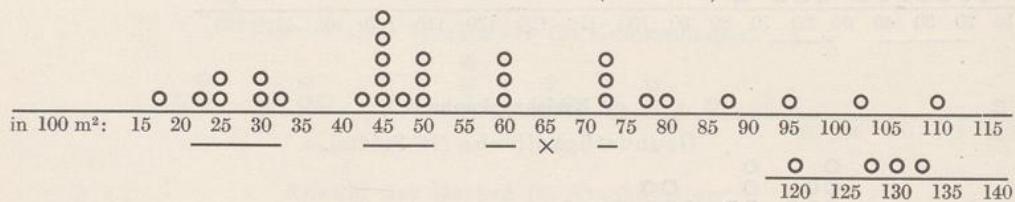
Grundstücksfläche (38 Städte).



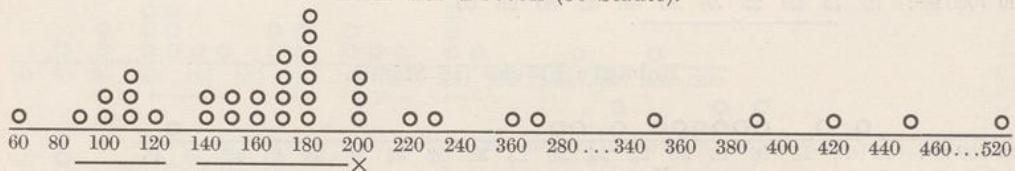
## Bebaute Fläche (31 Städte).



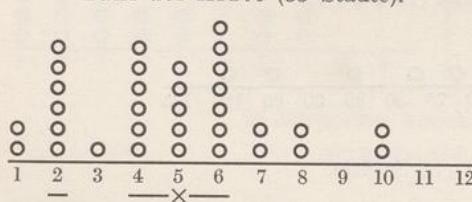
## Fläche aller Geschosse (33 Städte).



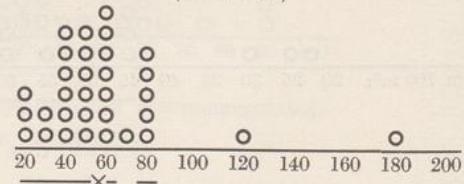
## Zahl der Betten (36 Städte).



## Zahl der Ärzte (33 Städte).



## Zahl des nichtärztlichen Personals (32 Städte).



## 49. Orts- und Landkrankenkasse.

Der Hauptunterschied zwischen Orts- und Landkrankenkassen liegt auf verwaltungstechnischem Gebiet. Die *Ortskrankenkasse* erfordert eine viel umfangreichere und straffere Organisation. Während sich ferner in jeder Stadt von 20000 Einwohnern eine *Ortskrankenkasse* findet, teilt uns der Reichsverband der Landkrankenkassen mit:

„1. Nicht in jeder Stadt der angegebenen Größe befindet sich eine *Landkrankenkasse*. In einzelnen Teilen (Württemberg, Thüringen, Baden, Saarland) sind keine Landkrankenkassen errichtet. Mit wenigen Ausnahmen befindet sich die Landkrankenkasse in den Kreishauptstädten. Wo dies nicht ist, ist es meistens eine Folge von Kreiszusammenlegungen.“

2. Auch in Städten niederer Größe gibt es des öfteren Landkrankenkassen. Der Kreissitz befindet sich oft in kleineren Städten, selten dagegen in Mittel- oder Großstädten.“

Die *Landkrankenkasse* erfaßt, ganz gleich wo sich ihr Sitz befindet, ausschließlich die Bevölkerung auf dem flachen Lande, in Dörfern, Flecken und Landstädtchen kleinster Ordnung (bis etwa 10000 Einwohner).